

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 14. April 1873

Privatbesitz

Berlin den 14[ten] April 1873

Lieber Karl!

Die stille Feier des schönen Osterfestes¹ bringt mir auch die Muße, die zurückgelegten Briefe zu beantworten. Es ist um so stiller in meinem Hause, als die Hausfrau verreist ist. Clara erhielt am grünen Donnerstag² [Gründonnerstag] so traurige Nachrichten über das rasche Fortschreiten der Krankheit von Herrmann in Wiesbaden, daß sie, während sie sonst beabsichtigte, erst im Mai ihn zu besuchen, sich rasch entschloß, noch an demselben Abend aufzubrechen. Am Charfreitag [Karfreitag] dort angekommen, hat sie ihn noch am Leben gefunden, aber freilich hoffnungslos in dem Zustand völliger Erschöpfung, da er nur noch wenig Nahrung zu sich nehmen kann. Clara wird nun das Weitere abwarten; möglich ist es immer, daß bis zum Ende noch schmerzliche Wochen verlaufen. Pauline pflegt den Kranken, der meist, wie es scheint auch in Folge von Morphinum matt u[nd] theilnahmslos ist, aber bei Bewußtsein über seinen Zustand im Klaren u[nd] seinen Tod erwartet, mit starkem Muth u[nd] hingebender Treue. Die fünf Kinder sind jetzt alle bei ihnen, da die 2 Knaben, auf dem Gymnasium in Elbing sich auch zu den Osterferien dorthin begeben hatten. Die alten Frantzius waren im März in Wiesbaden; es ist für sie in ihrem hohen Alter auch eine schwere Prüfung. Auf ihrer Durch- | reise haben wir auch diese verschiedenen Glieder der Familie hier begrüßt u[nd] zum Theil beherbergt. Es fehlt ihnen nichts zum äußeren glücklichen Leben: Wohlstand, öffentliche Achtung; die Kinder hübsch, begabt, u[nd] liebenswürdig; es wird daher dem armen Herrmann schwer aus diesem Leben zu scheiden, doch ist er ergeben in den allmächtigen Willen Gottes und bittet im herzlichsten Glauben an Seine Gnade um eine baldige Erlösung. Sein Bruder Adalbert war vor vierzehn Tagen bei ihm, um ihn noch wiederzusehen, u[nd] ist bereit, wenn es zu Ende geht, auch wieder hinzueilen.

Mein Clärchen muß mir nun die Wirthschaft führen u[nd] thut dies mit großem Eifer und Befriedigung. In acht Tagen wollen die Kinder aus Posen, Marie und Rudolf uns besuchen, indem sie der Hochzeit von Anna Lepsius am 28[sten] d[ieses] M[onats] beiwohnen wollen; sie werden bei den Eltern Bitter wohnen. Ob und wann meine Frau bis dahin zurückkehren wird, ist freilich nicht abzusehen. Es wird Deine Anna interessiren zu erfahren, daß mein Willi auch Brautführer sein soll, u[nd] sich natürlich bei den Vorbereitungen zum Polterabend lebhaft bethätigen muß. Mit der Gesundheit von Marie Hengstenberg geht es besser, wenn auch ihr Zustand doch fortwährend ernste Besorgnisse erweckt; es wird aber gehofft, daß sie der Hochzeit wird beiwohnen können; Kögel vollzieht die Trauung u[nd] dann wandert das junge Paar nach Holland, wo sie in Leyden | in der Sternwarte ihren Hausstand gründen wollen.

Die Ernennung von William Günther zum Oberpräsidenten in Posen ist nun vollzogen u[nd] da er meint, bis Ende des Monats die schwierige Aufgabe der Untersuchungs-Commission über die Mißbräuche im Eisenbahn-Konzessions- und Aktien-Gesellschaftswesen abschließen zu können, so hofft er sein Amt in Posen am Anfang Mai antreten zu können. Er hat von lebhaftem Ehrgeiz bewegt, sich um dieses Amt dringend beworben. Was Energie des Willens, praktischer u[nd] nüchterner Sinn, und gründliche Geschäftserfahrung anbetrifft, so ist er darin vollkommen tüchtig; von höheren geistigen Interessen und kirchlichen Verhältnissen hat er aber wohl nicht ein ausreichendes Verständniß, und dabei ist er kränklich, verdrießlich und reizbar. In Posen wird aber

1 Ostern war am 13./14. April 1873.

2 10. April 1873.

sich vor Allem ein Kampf auf Tod und Leben mit der katholischen Kirche u[nd] dem Erzbischof entwickeln, sobald die neuen Kirchengesetze zur Ausführung kommen werden, u[nd] in dieser Provinz hat die Kirche außer dem kirchlichen Gesandten auch noch einen starken Rückhalt in der Nationalität des Volkes. Ich bin nach, wie vor, überzeugt, daß die Regierung in diesem Kampfe hier, wie auch im übrigen Lande völlig scheitern werde, und einen Brand entzündet, den sie nur mit großen Opfern und schweren Demüthigungen wird löschen können. Der Gang nach Canossa dürfte sich in modernem Styl leicht wiederholen.³

Für meine Kinder wird das Günthersche Haus in Posen eine große Annehmlichkeit sein; es ist darin ein behagliches u[nd] frisches Leben, welches durch die Frau in liebenswürdiger Weise gepflegt wird. – Vater Bitter hat sich beeilt, da er selbst nicht, wie er hoffen mochte u[nd] ebenso gut wie Günther zu erwarten berechtigt war, Oberpräsident geworden ist, als Ersatz sich um die Stelle als Präsident der Seehandlung zu bewerben als Günthers Nachfolger u[nd] dieser Wunsch ist ihm gern erfüllt worden. Die Stelle hat in ihrer Selbstständigkeit große Annehmlichkeit u[nd] er ist auch dank [der] rastlosen u[nd] aufreibenden Arbeit in den Ministerien herzlich müde. Bitters werden also im Mai in die Jägerstraße übersiedeln, die Mutter Bitter mit großem Schmerze, da sie das Thiergarten-Vergnügen schwer vermissen wird.

Aus Nürnberg sind mir zwei Verlobungsanzeigen von Rosa Grundherr mit Herrn Georg, u[nd] von Helene Tucher mit Fr[ei]h[err] Schönprunn zugegangen. Ich bitte Dich, den beiden Brautpaaren und ihren lieben Eltern meine aufrichtige Theilnahme u[nd] meine herzlichen Glückwünsche auszusprechen, u[nd] mich freundlichst zu entschuldigen, wenn ich dies nicht noch besonders auch schriftlich zu erkennen gebe. Meine Zeit u[nd] Kräfte werden immer knapper u[nd] unzureichender, und ich muß mich auf das täglich Dringende u[nd] Nothwendige beschränken. General-Superintendent Hoffmann ist auch an Rippenfellentzündung u[nd] Herzleiden schwer erkrankt; wir hoffen auf Beßerung; es wäre in jetziger Zeit ein schwerer Verlust, da er trotz seiner Fehler u[nd] Schwächen ein im Glauben, Theologie u[nd] kirchlich tief fundirter Mann ist, den wir bei seinem großen Einfluß an höchster Stelle nicht entbehren können.

Herzliche Grüße der lieben Susanna, dem trefflichen Charakter Anna und Deinen übrigen Kindern von Deinem

Imm[anuel]

3 Offensichtlich greift Immanuel Hegel hier ein Zitat aus der Reichstagsrede Otto von Bismarcks vom 14. Mai 1872 auf, in der der Reichskanzler gesagt hatte: „Seien Sie außer Sorge, nach Kanossa gehen wir nicht, weder körperlich noch geistig.“ Vgl. Verhandlungen des Deutschen Reichstags, Reichstagsprotokolle 1872, 1, 21. Sitzung, Dienstag 14. Mai 1872, S. 345-365, hier S. 356.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Adalbert [= Flottwell, Adalbert Julius] [flottwelladalbert_2418](#)
Anna [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] [hegelanna_8679](#)
Bitter [= Bitter, Anna, geb. Nauen] [bitteranna_6186](#)
Bitter [= Bitter, (Hans) Rudolf, der Ältere] [bitterhans_8771](#)
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] [hegelclara_7749](#)
Clärchen [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Erzbischof [= Ledóchowski, Mieczysław Halka] [ledochowskimieczyslaw_1455](#)
Frantzius [= Frantzius, Hanna Euphrosine Luise, geb. Goetz] [frantziushanna_3213](#)
Frantzius [= Frantzius, Karl Robert] [frantziuskarl_9224](#)
Frau [= Guenther, Klara, geb. Jebens] [guentherklara_7106](#)
Georg [= Georg, Wilhelm Balthasar] [georgn_9731](#)
Grundherr [= Grundherr, Rosa Luise Marie, verh. Georg] [grundherrosa_8413](#)
Günther [= Guenther, William Barstow] [guentherwilliam_4500](#)
Hengstenberg [= Hengstenberg, N. N.] [hengstenbergn_3445](#)
Herrmann [= Flottwell, Hermann] [flottwellhermann_8382](#)
Hoffmann [= Hoffmann, Ludwig Friedrich Wilhelm] [hoffmannludwig_3559](#)
Kögel [= Kögel, Rudolf] [koegelrudolf_8046](#)
Lepsius [= Lepsius, Richard Carl Georg] [lepsiusrichard_1863](#)
Marie [= Bitter, Marie, geb. Hegel] [bittermarie_8994](#)
Pauline [= Flottwell, Johanna Pauline, geb. Frantzius] [flottwelljohanna_5568](#)
Rudolf [= Bitter, Rudolf] [bitterrudolf_3083](#)
Schönprunn [= Schönprunn, Alfred] [schoenprunnalfred_6934](#)
Susanna [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Tucher [= Tucher, Helene Luise Caroline] [tucherhelene_6589](#)
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Elbing [= Elbing] [elbing_7283](#)
Holland [= Holland] [holland_6555](#)
Leyden [= Leiden, Leyden] [leidenleyden_8214](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Posen [= Posen] [posen_27186](#)
Wiesbaden [= Wiesbaden] [wiesbaden_1484](#)

Sachen

Jägerstraße [= Jägerstraße (Berlin)] [jaegerstrasseberlin_5663](#)

Oberpräsidenten [= Oberpräsident] [oberpraesident_9641](#)

Sternwarte [= Sternwarte (Leiden)] [sternwarteleiden_1995](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)